

Gewerkschaftshaus und Volksheim

VOLKSHEIM Nikolaistraße 10

Restaurant, Versammlungsräume und Säle
Gewerkschaften der Textilarbeiter und Eisenbahner
Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten



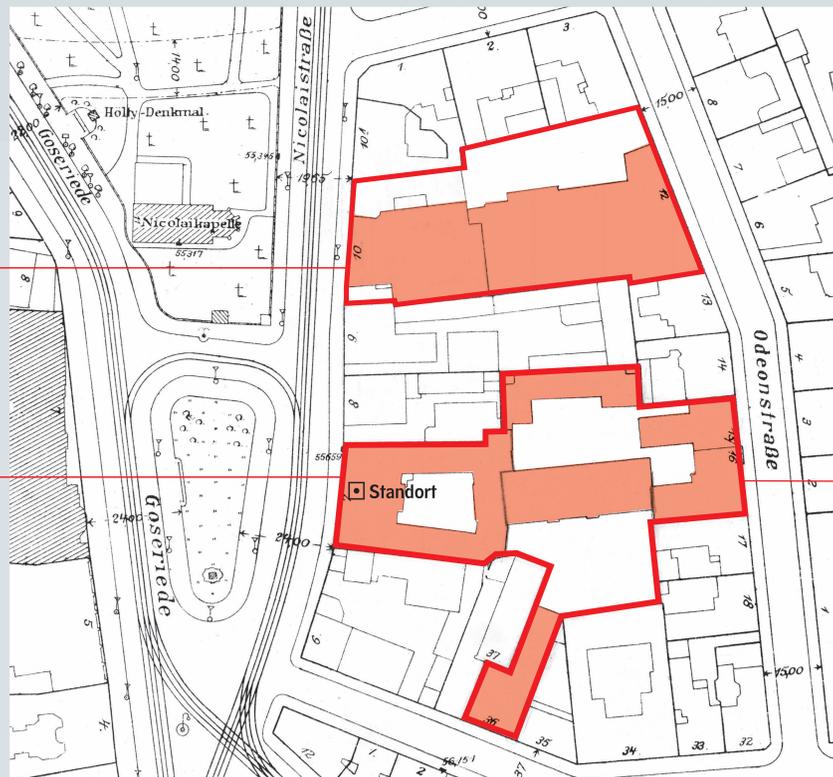
GEWERKSCHAFTSHAUS Nikolaistraße 7 heute Goserieede 4, Tiedt-Hof

Hotel und Restaurant
ADGB und Gewerkschaften der Bekleidungsarbeiter, Buchdrucker, Fabrikarbeiter, Holzarbeiter, Hotel- und Caféangestellten, Maler und Lackierer, Maschinisten und Heizer, Metallarbeiter, Nahrungs- und Getränkearbeiter, Tabakarbeiter, Zimmerer; Bauwerksbund, Gesamtverband der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe, Beamtenbund, Jugendkartell

»Volkswille«: Verlag, Redaktion und Druckerei
Volksfürsorge
Zentralbibliothek, Büchergilde, Volksbuchhandlung
Arbeitersängerbund, Arbeiter-Turn- und Sportbund



Werbung für eine Lesung mit Erich Kästner im Schaufenster der Volksbuchhandlung.



Alle Angaben nach dem Stand von 1932.

Auszug aus der Stadtkarte Hannover 1:1000 (um 1930)



Innenhof
Aufzug der Arbeitersamariter, bei der Vorstellung des neuen Krankentransportwagens.

GEWERKSCHAFTSHAUS Odeonstraße 15/16

Fremdenheim
ADGB (Bezirkskartell) und Gewerkschaft der Buchbinder
Arbeitersamariterbund und Arbeiterwohlfahrt
Sporthaus »Frisch Auf«
Reichsbanner
SPD und Sozialistische Arbeiterjugend



Gewerkschaftshaus

Dieses Gebäude wurde 1910 als »Gewerkschaftshaus« errichtet: das neue Zentrum der aufstrebenden Arbeiterbewegung.

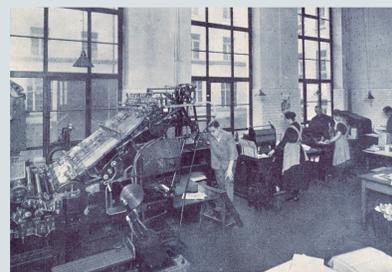
Hier hatten die freien Gewerkschaften und die SPD ihre Büros, ebenso das Arbeiter-Sekretariat, die Arbeiterwohlfahrt und die Freie Volksbühne. Hier waren Redaktion und Druckerei der Tageszeitung »Volkswille« untergebracht, die Zentralbibliothek und die Volksbuchhandlung, das Kartell für Sport und Körperpflege und das Sporthaus »Frisch Auf«, Restaurationen und eine Herberge.

Der Bau des Hauses wurde finanziert durch eine Umlage bei allen Gewerkschaftsmitgliedern in Hannover und Linden, ein Zeichen der Solidarität. Ein Wandspruch im Eingang lautete: »Schwellende Kraft und Selbstvertrau'n / Ließ uns dies stolze Haus erbauen!«

Volksheim

1919 wurde das benachbarte »Kriegerheim« erworben und als »Volksheim« umgewidmet, mit Saal und Versammlungsräumen. Ende 1921 organisierten die hannoverschen Gewerkschaften 100.000 Mitglieder. Gewerkschaftshaus und Volksheim wurden erweitert und ausgebaut.

»Gewerkschaftshaus und Volksheim dienen der sozialen Fürsorge, der geistigen Hebung, der kulturellen Förderung und den materiellen Interessen der werktätigen Bevölkerung von Hannover und Umgegend.« (Das Haus der Arbeit, um 1930)



Redaktion, Setzerei und Druckerei der Tageszeitung »Volkswille«.

Besetzung des Gewerkschaftshauses

Am 1. April 1933 wurde das Gewerkschaftshaus von den Nationalsozialisten besetzt. Bewaffnete SS-Männer stürmten das Haus, verhafteten Funktionäre von Gewerkschaften und SPD, demolierten die Einrichtung, verbrannten die Fahnen und raubten die Kasse.



SS-Männer verbrennen Fahnen der Gewerkschaften und die Schwarz-Rot-Goldene Fahne der Weimarer Republik.

Die Besetzung des Gewerkschaftshauses durch die Nationalsozialisten war eine schwere Niederlage der hannoverschen Arbeiterbewegung. Sie markierte das Ende einer Politik, die Nationalsozialisten mit gesetzmäßigen, friedlichen und parlamentarischen Mitteln auf ihrem Weg in Diktatur, Terrorherrschaft und Krieg aufzuhalten.

Nach dem Überfall blieb das Gewerkschaftshaus dauerhaft besetzt. Im Mai 1933 übernahm die nationalsozialistische »Deutsche Arbeitsfront« das Gebäude, bis 1945.

Im Juni 1953 weihte der DGB das neue Gewerkschaftshaus am Klagesmarkt ein. Die Textilfirma Konrad Tiedt & Co. übernahm das Haus Nikolaistraße 7 (heute: Tiedt-Hof).

